

II- 4732 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates

XIII. Gesetzgebungsperiode

BUNDESMINISTERIUM
FÜR
AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN

WIEN,

Zl. 1075.12/3-I.2/75

Schriftliche Anfrage der Abgeordneten
zum Nationalrat Dipl.Ing. HANREICH,
Dr. STIX, Dr. SCRINZI und Genossen an
den Bundesminister für Auswärtige
Angelegenheiten betreffend den Bau
eines CSSR-Atomkraftwerkes in der Nähe
der österreichischen Grenze (Zl.2230/J)

2133/A.B.
zu 2230/J.
Präs. am 23. JULI 1975

An die

Parlamentsdirektion

W i e n

Nach der dem Bundesministerium für Auswärtige Ange-
legenheiten am 3. Juli 1975 zugekommenen Note der Kanzlei
des Präsidenten des Nationalrates Zl. 2230/J vom 2. Juli
1975 haben die Abgeordneten zum Nationalrat Dipl.Ing.
HANREICH, Dr. STIX, Dr. SCRINZI und Genossen am 2. Juli
1975 eine

A n f r a g e

an den Bundesminister für Auswärtige Angelegenheiten,
betreffend den Bau eines CSSR-Atomkraftwerkes in der
Nähe der österreichischen Grenze überreicht.

Ich beehre mich, diese Anfrage gemäß § 71 Abs. 3
des Bundesgesetzes vom 6. Juli 1961, BGBl. Nr. 178, wie
folgt zu beantworten:

ad 1.: Welche Informationen konnten Sie bisher über den
Stand des Baues des CSSR-Atomkraftwerkes in der
Nähe der österreichischen Grenze erlangen?

Standort für das in Aussicht genommene Kernkraftwerk
ist der Ort Dukovany, der am Flusse Iglau (Jihlava), einem
Nebenfluß der March, liegt. Das Gebiet um Dukovany ist
nahezu unbesiedelt, sodaß den tschechoslowakischen Sicher-
heitsvorschriften, die eine Besiedelung in einem Umkreis
von 3 km vom Kraftwerk verbieten, Rechnung getragen ist.

- 2 -

Die Reaktoren werden von der Sowjetunion geliefert. Sie gehören zum Typ "Woronesch". Woronesch-Reaktoren sind in der Sowjetunion seit 1963 in Betrieb. Diese Reaktoren werden mit einem Kühlsystem umgeben, das von tschechoslowakischen Technikern auf Grund der Erfahrungen, welche diese beim Bau und Betrieb des bisher einzigen tschechoslowakischen Kernkraftwerkes (Jaslovské Bohunice im tschechoslowakisch-ungarischen Grenzraum) gesammelt haben, entwickelt wurde.

Das Atomkraftwerk Dukovany soll bis 1980 fertiggestellt werden. Die Leichtwasserreaktoren vom Typ "Woronesch, von denen zwei aufgestellt werden sollen, entwickeln eine Kapazität von je 440 Megawatt und werden mit angereichertem Brennstoff beschickt.

Die tschechoslowakische Presse hat wiederholt betont, daß dieses Kraftwerk die Sicherheitsvorkehrungen aufweisen und mit jenen Strahlenschutzeinrichtungen ausgestattet sein wird, die eine Gefährdung der Umwelt unterbinden. Eine solche Gefährdung könne sich die CSSR als ein dicht besiedeltes Land gar nicht leisten, vermeinten verschiedene Pressestimmen dieses Landes. Die Zeitung "Prace" hat sogar berichtet, daß auf Grund tschechoslowakischer Sicherheitsvorschriften "die radioaktive Abstrahlung nicht größer als die eines Düsenflugzeuges" sein dürfe.

ad 2.: Welche Maßnahmen haben Sie ergriffen bzw. werden Sie ergreifen, damit die Sicherheit und Gesundheit der österreichischen Bevölkerung, insbesondere der des nördlichen Weinviertels, durch den Bau des CSSR-Atomkraftwerkes nicht gefährdet wird ?

Ich habe die österreichische Vertretungsbehörde in der Tschechoslowakei angewiesen, den zuständigen Stellen mitzuteilen, daß österreichischerseits Gespräche über die Auswirkungen auf österreichischem Gebiet des Baus des Kernkraftwerkes Dukovany gewünscht werden.

./3

- 3 -

Derartige Gespräche würden es ermöglichen, daß österreichische Experten weitere Informationen über das Kernkraftwerk erhalten und Schritte unternommen werden können, falls nachteilige Auswirkungen dieses Kernkraftwerkes auf österreichischem Gebiet zu befürchten wären und damit eventuell Nachbarschaftsrechte verletzt würden.

Wien, am 21. Juli 1975

Der Bundesminister für Auswärtige
Angelegenheiten:

Wimmer